Kolonie Louisendorf

Schlagwörter: Angerdorf, Siedlung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Bedburg-Hau, Kalkar, Uedem
Kreis(e): Kleve (Nordrhein-Westfalen)
Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Baumreihe entlang einer Straße in Louisendorf bei Bedburg-Hau am Niederrhein (2015)
Fotograf/Urheber: Burggraaff, Peter

Die von der Preußischen Regierung im 18. Jahrhundert geförderte und durch die französische Besetzung unterbrochene Binnenkolonisation auf der Gocher Heide (mit der Gründung von Pfalzdorf 1741) wurde fortgesetzt. Dabei vollzog sich die größte Kultivierung südlich von Kalkar im Kalkarer Wald. Sie stand in ursächlichem Zusammenhang mit dem in Pfalzdorf immer noch bestehenden Bevölkerungsdruck, der durch die Gründung der Kolonie etwas entlastet wurde. Man beabsichtigte, der nachgewachsenen Generation in Pfalzdorf in der heruntergekommenen königlichen Walddomäne südlich von Kalkar eine Existenzgründung zu ermöglichen.
Die hierzu seit 1817 laufenden Bestrebungen des Regierungs- und Forstrates Zimmermann führten am 30.9.1820 zur Genehmigung durch die preußische Regierung, die Kolonie Louisendorf zu gründen. Bereits im Jahre 1827 waren 873 Hektar Land vollständig kultiviert.

Der Name des niederrheinischen Dorfes Louisendorf geht zurück auf Königin Louise von Preußen. Im 19. Jahrhundert war sie sehr beliebt, durchlebte aber schwere Zeiten, da das Königreich Preußen infolge der Kriege mit Frankreich unter Napoleon stark verkleinert worden war. Da Louisendorf zu Preußen gehörte, wählte man die Königin als Namenspatronin.

Charakteristisch für den Ort sind die regelmäßige Anlage des Straßennetzes und die Form der Parzellierung. Die Nordwest-Südost verlaufende Hauptstraße wird von sechs schnurgeraden Querstraßen im rechten Winkel geschnitten. Das Zentrum des Angerdorfes besteht aus dem quadratischen, auf einem niedrigen Hügel angelegten Louisenplatz mit der 1860/1861 errichteten Elisabeth-Kirche. Der Dorfplatz wurde mit 34 Eichen gesäumt, die 1860 durch 34 Linden ersetzt worden sind.
1969 ist die damalige selbständige Gemeinde nach Kalkar eingemeindet worden.
Heute ist die ursprüngliche Siedlungsstruktur noch sehr gut überliefert und nachvollziehbar, obwohl die vorhandenen Gehöfte sich im Laufe der Zeit substanziell verändert haben und die Neusiedlung relativ bescheiden ist.

Der Entwicklungsgang von Louisendorf lässt sich kartographisch sehr anschaulich über die historischen Karten der

topographischen Aufnahme der Rheinlande von Tranchot 1801-1813), der preußischen Uraufnahme von 1845, sowie der preußischen Neuaufnahme von 1895 und spätere Ausgaben der topographischen Karte 1:25.000 vervolgen (TK25 history, Blatt 4203 Kalkar).

Hinweise

Das Objekt Louisendorf ist wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereichs Pfalzdorf/Louisendorf/Neulouisendorf (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Düsseldorf 036). Seit 2002 ist der Denkmalbereich Louisendorf rechtskräftig.

Louisendorf war KuLaDig-Objekt des Monats im Juli 2015.

(Peter Burggraaff, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2012, 2022)

Quellen

- Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und von Müffling, mehrfarbige Nachdrucke im Maßstab 1:25.000. Blatt 9: Goch (1802-1804). Bonn Bad Godesberg 1968.
- Topographische Aufnahme 1:25.000 (Uraufnahme) des preußischen Topographischen Bureaus. Aufnahme Rheinprovinz 1842 1850. Blatt 4203 Kalkar. Bonn Bad Godesberg 1991/1995.
- Topographische Aufnahme 1:25.000 (Neuaufnahme) der Königlichen preußischen Landesaufnahme. Aufnahme 1895 1912. Blatt 4203 Kalkar, 4204 Rees, 4302 Goch, 4303 Uedem. Bonn Bad Godesberg.
- Topographische Aufnahme 1:25.000 des Reichsamts für Landesaufnahme. Blatt 4203 Kalkar (1938). Bonn Bad Godesberg.
- Topographische Karte 1:25.000 (1952 2018). Blatt 4203 Kalkar. Bonn Bad Godesberg u. Köln.
- TK25 history: eine Geschichte über die Veränderung der Landschaft im Wandel der Zeiten. Blatt 4203. Köln u. Koblenz.

Internet

de.wikipedia.org: Pfälzische Sprachinsel am Niederrhein (abgerufen 25.03.2024)

Literatur

Burggraaff, Peter; Bub, Gerrit (2005): Das Modellgebiet Unterer Niederrhein im DFG Projekt Rhein-LUCIFS. In: Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie 23, S. 343-415. Bonn.

Imig, Jakob / Verein Linker Niederrhein (Hrsg.) (1970): Wie es vor 150 Jahren zur Gründung des zweiten Pfälzerdorfes Louisendorf am Niederrhein kam. In: Der Niederrhein, Zeitschrift für Heimatpflege und Wandern 37, Heft 3, S. 131-136. Krefeld.

Landschaftsverband Rheinland: Rheinisches Amt für Denkmalpflege (Hrsg.) (1995): Louisendorf. Neue Erkenntnisse zur Gründung der Pfälzer Siedlung. (Denkmalpflege im Rheinland, 3.) Essen.

Mott, Barbara (1989): Pfälzer am Niederrhein. Die Geschichte der Pfälzersiedlungen Pfalzdorf, Louisendorf und Neulouisendorf im Rahmen der preußischen Binnenkolonisation des 18. und 19. Jahrhunderts. Goch u. Kalkar.

Zbroschzyk, Markus (2014): Die preußische Peuplierungspolitik in den rheinischen Territorien Kleve, Geldern, und Moers im Spannungsfeld von Theorie und räumlicher Umsetzung im 17.-18. Jahrhundert. (Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde.) Bonn.

Kolonie Louisendorf

Schlagwörter: Angerdorf, Siedlung
Ort: 47551 Bedburg-Hau - Louisendorf
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:25.000 (kleiner als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos

Historischer Zeitraum: Beginn 1820 bis 1827

Koordinate WGS84: 51° 43 46,19 N: 6° 13 58,8 O / 51,7295°N: 6,233°O

Koordinate UTM: 32.308.918,41 m: 5.734.576,56 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.516.141,39 m: 5.732.831,73 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Kolonie Louisendorf“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-57780-20121126-2 (Abgerufen: 4. Dezember 2025)

Copyright © **LVR**